

Geschäftlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Reichsreformkreis M. 1.25. außerhalb M. 1.35.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einpaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 196, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Samstag, den 22. August, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1908.

Amthches.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. folgende ev. Predigamtscandidaten mit Erfolg erstanden...

Infolge der am Lehrereinnensseminar Markgröningen abgehaltenen ersten Dienstprüfung ist u. a. zur Vernehmung von unabhängigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Elisabeth Essich von Oberollbach.

Tagespolitik.

In der Angelegenheit des Zeugniszwangsverfahrens gegen die „Frankfurter Zeitung“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Zu dem Artikel in der „Frankfurter Zeitung“ über den Fall Schädling ist festzustellen, daß von der Vernehmung eines Redakteurs der Zeitung und von einem Zeugniszwangsverfahren gegen ihn in der Disziplinarfrage gegen Schädling dem Minister des Innern in der Tat nichts bekannt ist...“

Die Zeitungsmeldungen über Amtdispensation des Bürgermeisters Schädling in seiner Disziplinarfrage und Bemühungen der Regierung über einen Nachfolger für ihn sind, wie von maßgebender Stelle bestätigt wird, tendenziöse Erfindungen.

Eine Reichswehrsteuer wird sich, wie die „Nationalzeitung“ erfährt, unter dem Reichsfinanz-Reformprojekt auf keinen Fall befinden. Man sei dem Plan einer solchen Steuer ernstlich nie nähergetreten. Auch haben Verhandlungen zwischen Reichschahamt und Kriegsministerium wegen Einführung einer solchen Steuer nicht stattgefunden...

In seinen Kriegserinnerungen sagt Kuropatkin, der russische Oberbefehlshaber, daß Japan sicherlich zernahmt

wäre, wenn der Krieg fortgesetzt worden wäre. Zur Zeit des Vertrags von Portsmouth hätte, soweit Rußland in Betracht gekommen, der Krieg eigentlich erst begonnen. Erst damals habe die Armee wirklich in ausreichendem Maße Proviant und Munition erhalten und die Soldaten wären endlich zu disziplinierten Leuten geworden. Die Eisenbahn, die zu Beginn des Krieges nur drei Militärzüge täglich beförderte, habe damals vierzehn Züge täglich befördert und angefangen, die eigentliche Armee ins Feld zu werfen. Genau zu der Zeit der Friedensverhandlungen sei Rußland zum ersten Male im Felde stärker gewesen als Japan...

Alle, die mit dem Sultan in unmittelbare Berührung kommen, sind erstaunt, wie stark die jüngsten Umwälzungen den Padißchah verändert haben. Noch vor zwei Monaten erkreute der Sultan sich der besten Gesundheit und zeigte eine für seine Jahre erstaunliche Mäßigkeit. Jeden Morgen ritt er eine Stunde spazieren und oft ging er schon in frühesten Morgenstunden oder am frühen Abend in die Parkpartie spazieren und plauderte mit den Gärtnern. Später aber, am Abend, geriet er sich durch Zeichen und Gemalerei. Aber seitdem die ersten Alarmnachrichten aus Konstantinopel, Nestas und Saloniki eintrafen, hat er sich sehr verändert. Anfangs verließte seine Umgebung, ihm den Ernst der Lage zu verheimlichen; aber der Sultan ließ sich nicht täuschen und immer wiederholte er: „Das ist sehr ernst.“ Er wurde nervös und reizbar, sein Spazierritt fiel öfters aus, seine Spaziergänge im Garten wurden länger und oft konnte man ihn, die Hände auf dem Rücken, in Gedanken versunken, stundenlang in ein und derselben Allee auf- und abschreiten sehen. In den letzten Wochen ist er stark gealtert. Sein Bart ist jetzt fast ganz grau, er geht nicht mehr so frisch und rüstig wie früher und der helle Glanz in seinen Augen ist verschwunden. Seit einem Monat ist seine Stafefeie unberührt geblieben und er selbst scheint um zehn Jahre

gealtert. Als am letzten Freitag nach dem Selamlil Hunderte von Menschen auf die Terrasse gegenüber dem Jildischloß strömten, auf die Terrasse, die noch vor vierzehn Tagen nur von den Prinzen, Votschaftern und wenigen Privilegierten betreten werden durfte, als die Straßenjungen ungehindert die prachtvollen Blumen abrissen und triumphierend fort-schleppten, da stand der Sultan abseits und beobachtete nachdenklich das Treiben. Und mit einem leisen Kopfschütteln fragte er schwermütig: „Ist dies nun Freiheit oder Jügellosigkeit?“

Stimmt etwas im spanischen Königshause nicht? Die junge Königin von Spanien ist ziemlich über-roschend aus Madrid in Dover angekommen und hat sich von dort nach London begeben. Ein Familienbesuch mit ihren Kindern war für einen unbestimmten Termin angefragt, jetzt ist aber die Königin ganz allein und recht plötzlich dahem erschienen.

Das herausfordernde, ja geradezu beleidigende Auftreten der Regierung des Präsidenten Castro von Venezuela gegen Holland wird nun nächstens zu der schon signalisierten holländischen Flottenezpedition gegen Venezuela führen. Bekanntlich ließ Castro den niederländischen Gesandten in Curacao, de Reus, einfach des Landes verweisen, weil der venezolanischen Regierung ein Brief des Gesandten in die Hände gefallen war, in welchem Herr de Reus das Castro'sche Gewaltregime einer zwar scharf abfälligen, aber ganz berechtigten Kritik unterzogen hatte. Alle Bemühungen des Daager Kabinetts, für die allen internationalen Gebräuchen und Gepflogenheiten Hohn sprechende Behandlung des offiziellen holländischen Vertreters in Curacao eine auch nur einigermaßen passable Gemugung von Venezuela zu erlangen, sind ergebnislos geblieben und so sieht sich denn die holländische Regierung zur Wahrung der Ehre und des Ansehens des holländischen Namens genötigt, endlich energische Maßnahmen gegen das freche Venezuela zu ergreifen, welches den fremden Mächten so gerne auf der Nase herumtanzt, seitdem der eckelstochende Gewaltmensch Castro die Jügel der Herrschaft in diesem südamerikanischen Staatswesen führt.

Advertisement for the month of September, 'Aus den Tannen', with decorative arrows and text: 'werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten, Briefträgern und unseren Agenten entgegengenommen.'

Leserbrief.

Je mehr der Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen. Menschen, deren Lachen stets affektiert ist und gezwungen, sind intellektuell und moralisch von leichtem Gehalte. Sch penhauer.

Der Befreier.

Erzählung von Reinhold Ortman.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Als Reimar Lindholm sich endlich wie gebrochen in einen Stuhl geworfen hatte, beide Fäuste gegen die Stirn gepreßt, da trat sie nicht aufs neue liebevoll an seine Seite, um ihn mit ärztlich schmeichelndem Wort zu besänftigen und zu trösten, sondern sie sagte, ohne sich von ihrem Plaze zu rühren, mit beinahe born klingender Stimme:

„Nicht mit Klagen und Selbstvorwürfen dürfen wir jetzt die Zeit vergeuden. Ich kann nicht beurteilen, ob unsere Lage wirklich schon eine ganz verzweifelte ist, aber ich weiß, daß wir Ihren Gefahren nur durch mutiges und entschlossenes Handeln begegnen können. Du wirst nicht die Absicht haben, die ganze Last auf meine Schultern zu wälzen, und ich bitte Dich darum, mir vor allem zu sagen, was geschehen muß, um den Besuch des Königs zu verhindern. Denn daß er nicht an diesem Vormittag hierherkommen darf, ist doch wohl selbstverständlich.“

Der Bildhauer erhob den Kopf und senkte tief auf. „Nein, Du hast recht — er darf nicht hierherkommen — denn was sollte ich ihm sagen und wie sollte ich ihn empfangen! — Man wird noch dem Hofmarschallamt schicken müssen — ich werde einen Brief schreiben, den Friedrich dahin bringen mag.“ Er ging mit schweren Schritten an den Schreibtisch, der in einer Ecke des Ateliers stand; aber nachdem er sich einen Briefbogen zurechtgelegt hatte, rückte er wieder die Stirn in die Hand und starrte wie geistesabwesend vor sich hin.

„Ich kann nicht“, murmelte er. „Es ist, als ob etwas in mir zerbröchen wäre. Ich bringe den Brief nicht zusammen.“

Ohne ihn erst um die Erlaubnis dazu zu befragen, trat Alfred hinter seinen Stuhl und begann, ihm das Schreiben zu diktiert. Sie war wenig bewundert in den Formen, die für einen solchen Verkehr hergebracht und vorgeschrieben sind; aber die Notwendigkeit ließ sie doch die rechten Worte finden, und Reimar Lindholm schrieb völlig gedankenlos alles nach, was sie ihm da sagte.

„Man sagt, daß der König sehr empfindlich sei in solchen Dingen“, seufzte er, als er das Blatt zusammenfaltete. „Es wird mich für immer seine Gunst kosten. Aber was ist am Ende jetzt noch daran gelegen!“

Er klingelte nach dem Diener, der sehr verschüchtert und zaghaft eintrat, um ihm das Bilet mit den erforderlichen Besiegeln einzuhändigen. Als er wieder mit seiner Tochter allein war, blieb er am Schreibtisch sitzen und machte sich mit seinen Papieren zu schaffen.

„Das wäre der Eine“, sagte er, nachdem er eine Weile vergeblich auf ihre Anrede gewartet hatte. „Nun zu dem Zweiten, und es ist gut, daß man mit ihm weniger Umstände zu machen hat.“

„An wen denkst Du dabei?“ fragte Alfred. „Erwartetest Du an diesem Vormittag noch einen weiteren Besuch?“

„Kannst Du vergessen haben, was ich Dir gestern abend sagte? — Herr Willy Brandshöfer wollte uns ja die Ehre geben, heute in aller Form um Dich zu werden.“

„Und was gedenkst Du jetzt zu tun?“

„Ich werde ihm schreiben, daß er sich die Mühe ersparen solle, weil ich nicht bei Sinnen war, als ich ihm meine Besiegeln machte.“

„Das wirst Du natürlich nicht tun, Vater! Herr Willy Brandshöfer mag immerhin kommen.“

„Aber ich mag ihn nicht sehen — ihr so wenig, als irgend einen anderen Menschen. Oder soll die Demütigung, die ich damit auf mich nehmen müßte, etwa meine Strafe sein?“

„Gewiß nicht! — Ich möchte Dich vielmehr um die Erlaubnis bitten, sowohl Herrn Brandshöfer, als etwaige andere Besucher statt Deiner empfangen zu dürfen. Ich kann Dich ja mit einem Unwohlsein entschuldigen, ohne der Wahrheit dabei zu nahe zu treten; denn mir scheint, daß Du in der Tat der Ruhe und Stille dringend bedarfst.“

„Nebel“ wiederholte er, indem er sich mit beiden Händen durch das Haar fuhr. „Ach — wer mir Ruhe geben könnte! Wer weiß, ob es nicht besser gewesen wäre für uns beide, Alfred, wenn Du Deine Heimkehr noch um eine kleine Viertelstunde verzögert hättest!“

„Sprich nicht mehr davon — ich bitte Dich, lieber Vater!“ sagte sie sehr bestimmt. „Wir werden durch die Tatsachen vielleicht noch so oft an das erinnert werden, was gestern und heute geschehen ist, daß wir uns das Wort geben sollten, einander nicht ohne Not selber daran zu mahnen. Hinter uns gibt es wenig, das uns Freude machen könnte — darum tun wir sicherlich am besten, nur noch vorwärts zu blicken.“

Lindholm nickte in stummer Bejahung; aber es war ihm auf dem Gesicht geschrieben, daß er sich von dieser Zukunft noch ungleich weniger versprach, als die Vergangenheit ihm gehalten hatte. Es war unmöglich, sich eine vollständigere Verwandlung zu denken, als sie innerhalb eines einzigen Tages mit diesem sorglos heiteren und in seiner philosophischen Gelassenheit gegen alles kleine Erdenleid scheinbar zehnfach gewanzerten Manne vor sich gegangen war. Wie er selbst die unbestimmte Empfindung hatte, daß etwas in ihm zerbrochen sei — etwas, das ihn bisher vor allem gestützt und aufrecht erhalten hatte, so mußte auch jeder, der in sein gealtertes Gesicht und in seine erloschenen Augen sah, jeder, der den mühen, veränderten Klang seiner Stimme hörte, mit erschütternder Bewußtheit fühlen, daß Reimar

## Landesnachrichten.

**Dorb, 20. August.** Gestern Abend fünf Uhr löste sich bei einem Neubau in der Nähe des Bahnhofs eine Erdwand und begrub unter sich den sehr fleißigen Arbeiter Kofberger von hier, Vater von sieben unmündigen Kindern. Er mußte als Leiche herangeschleift werden.

**Edingen, 20. Aug.** Dem Brandstifter, der die Stadt seit Wochen in wachsende Aufregung versetzte, ist seine eigene Handschrift zum Verräter geworden. Durch Schriftvergleiche der Drohkriefe kam man darauf, daß ihr Verfasser der 21-jährige, aus Mannheim gebürtige Hausknecht Schaber vom Hotel Schiff ist. Er wurde verhaftet.

**Mergelkette, 20. August.** Eine ältere hiesige Frau, die am Sonntag in den Zug einsteigen wollte, wurde von den Aussteigenden zurückgedrängt und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie ohne Wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, heute infolge Gehirnerschütterung starb.

**Stuttgart, 19. Aug.** Ein Fahrplangestell ist heute Nachmittag mit Genehmigung der kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in der Vorhalle des Hauptbahnhofs probeweise aufgestellt worden. Der von Heinrich Würle konstruierte und von der Württemb. Holzwarenmanufaktur A.-G. in Obereslingen äußerst praktisch und zweckentsprechend ausgeführte Apparat entspricht einem dringenden Bedürfnis des reisenden Publikums zwecks raschster Orientierung über sämtliche Reiseverbindungen. Während jetzt auf allen Bahnhöfen die sämtlichen Fahrpläne durch alle Wartsäle, an allen verfügbaren Wandflächen verteilt angeschlagen sind und es den Reisenden absolut unmöglich gemacht ist, sich rasch über die einzuschlagende Route zu orientieren, wird hier endlich einmal diesen großen Nöthen ein Ende bereitet.

**Heilbronn, 20. Aug.** Gestern vormittag brachte eine Einlegerin einer hiesigen Buchdruckerei die linke Hand in eine Ziegelbrustpresse und verletzte sie so schwer, daß ihr im Krankenhaus drei Finger abgenommen werden mußten.

**Ulm, 20. Aug.** In Gegenwart des Königs, der heute vormittag 10.40 Uhr hier eintraf, wurde um 11 Uhr der Grundstein zur evangelischen Garnisonkirche gelegt. Der König eröffnete die Hammerschläge mit den Worten: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Ihm folgten die Herzöge Albrecht und Ulrich, ferner der Kriegsminister und die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden. Um 12.20 Uhr fuhr der König nach Friedrichshafen zurück.

**Aus Hohenzollern, 20. August.** Der Deton und Pfarrer Lambert Sumiller in Ostrach ist nach längerem Leiden gestorben. Er hat von 1893 bis 1906 die Hohenzollernschen Lande im Reichstag und den Bezirk Sigmaringen im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten und gehörte dort dem Zentrum an. Später hat er sich aus Gesundheitsrücksichten von der parlamentarischen Tätigkeit zurückgezogen. Er hat ein Alter von 56 Jahren erreicht.

**Vom Bodensee, 17. August.** Die Fabrikantenfamilie Scherer in Romanshorn erkrankte in der vergangenen Woche nach dem Genuß von Schokoladereisen, welche in einer Messingspanne zubereitet worden war, an Gräuelpanvergiftung. Frau Scherer ist an den Folgen der Vergiftung gestorben, ihre Tochter wurde schwer erkrankt in das Kantonsspital in Münstertingen verbracht. Vier weitere Personen hofft man retten zu können.

### Zeppelin.

**Stuttgart, 20. August.** Das Neue Tagbl. meldet: In einem D-Zug nach Friedrichshafen haben mehrere lustige Damen und Herren, darunter einige Stuttgarter, ein Violin- und Gesangsconcert für den Zeppelinfonds veranstaltet, das 18 M. einbrachte. Der Betrag wurde an die Sammelstelle des Neuen Tagbl. abgehandelt.

Kindholm von den Ereignissen dieser Nacht bis auf den innersten Lebensnerv getroffen war. Er sprach und bewegte sich wie einer, der den Boden unter seinen Füßen schwanken fühlt und bei jedem nächsten Schritt in grundlose Tiefe zu versinken fürchtet — in der Art aber, wie er zuweilen mit schrägem Seitenblick zu der nicht handelnden Statue hinüberblickt, war wirklich etwas von der epaisenden Gewissensangst eines Mörders, und Astril hatte seinen Zustand wohl ganz richtig erkannt, wenn sie vor allem darauf bedacht war, ihn aus der Nähe seines verhängnisvollen Weiskerzes zu entfernen.

Als sie ihn zum zweitenmal aufforderte, sich in einem der oberen Zimmer eine Weile niederzuliegen, gab er ohne Widerspruch ihrem Drängen nach und sagte nur, als sie ihm noch zuletzt ein wenig Mut einzusprechen suchte, mit einem todtraurigen Lächeln:

„Bon morgen ab werde ich tapfer sein, mein Kind — belidenhaft tapfer. Nur heute will es mir noch nicht recht gelingen. Und der heutige Tag gehört ja auch Dir. Schick den unerwünschten Bewerber heim, wie es Dir gefällt — und wenn Herr von Ratnach eines ruinierten Mannes Tochter —“

„Nichts mehr von ihm, ich bitte Dich von ganzem Herzen!“ fiel sie ihm mit bebender Stimme in die Rede. „Waren wir denn nicht überein gekommen, die Vergangenheit ruhen zu lassen? Nur Deine heilige Kunst soll Dich jetzt beschäftigen, nicht meine dummen Herzensgeschichten!“

Er seufzte und zing. Schloß lag er droben stundenlang in dumpfen Brüten auf dem Rubelbett, analooll bemächtigt, sich empor zu ringen in die lichten, sonnigen Regionen, die bis vor kurzem seine eigenliche Lebensbahn gewesen waren — und doch von Scham und Berührung immer wieder hinabgezogen in die dunklen Tiefen der Hoffnungslosigkeit und des Lebensüberdusses.

(Fortsetzung folgt.)

**Friedrichshafen, 20. Aug.** Zwischen den Bevollmächtigten des Grafen Zeppelin und den Grundstücksbesitzern ist eine Einigung zustande gekommen.

**Friedrichshafen, 20. August.** Von einem unbekanntem Stifter wurde der Stadt vor kurzer Zeit 5000 M. zur Schaffung eines neuen Brunnens auf dem Rathausplatz überwiesen. Das Modell hierzu ist nun hier angekommen und entspricht ganz dem Zeitgeist, der jetzt durch die Lande weht. In einer Schale auf einem Sockel ruht der Erdglobus und triumphierend auf diesem trägt eine kleine Putte das Zeppelinsche Luftschiff. Das Monument, das von dem Bildhauer Bruno Diamant in München, einem Sohne hiesiger Stadt, gefertigt wird, trägt wieder wesentlich zur bildlichen Ausschmückung unserer Stadt bei und wird den Fremden an die Geburtsstätte des lenkbaren Luftschiffes erinnern.

### Der Schapbacher Raubmörder verhaftet.

**Genf, 20. August.** Die Polizei verhaftete heute hier den Schneider Alfred v. Janson, der den August Gasheimer aus Köln am Glaswaldsee bei Griesbach im Schwarzwald ermordet hat. Man fand bei dem Mörder die Lupe, die Griesbachsche, sowie die Uhr des ermordeten Fabrikanten.

**Karlruhe, 20. Aug.** Im Pöblichen Neubau in Albtal unweit Ettlingen stürzte heute früh ein Dachgiebel ein, wobei acht Arbeiter in die Tiefe gerissen und schwer verletzt wurden. Ein lediger Arbeiter namens Christmann von Ettlingen ist bereits gestorben. Die Wände stürzten ein, während das Gerüst derselben Stand hielt.

**Kastatt, 20. Aug.** Bankier G. Trüb, ehemaliger Leutnant der Straßburger Husaren, begann gestern mittag in Kastatt mit den Flugversuchen, mit seiner nunmehr betriebsfertigen Flugmaschine, auf dem hiesigen Greizerplatz. Es handelt sich vorerst um Schnellleitungsproben auf festem Boden, welche nach Aussage Trüb's noch einige Tage ausgeführt werden, bevor ein Aufstieg geplant ist. Die Maschine erreichte eine große Geschwindigkeit und ließ sich gut steuern. Um 6 Uhr mußten die Versuche unterbrochen werden, da sich das hintere Laufrad infolge Wärmelaufens festgesetzt hatte. Der Schaden war in einer Stunde behoben. Heute sollen die Versuche fortgesetzt werden.

**Donaueschingen, 20. Aug.** Der Gesamtschaden, der durch den Brand entstanden ist, beläuft sich nach amtlichen Feststellungen auf ca. 4.300.000 Mark. Der Brandschaden an Gebäuden allein beträgt ca. 220.000 Mark; an Bargeld sind 622.000 Mark verbrannt.

**München, 20. Aug.** Jedenfalls auf Weisung des Vatikans haben sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns in einem Rundschreiben an die Geistlichkeit das allerhöchste Vorgehen gegen die Monisten angeordnet und die Belehrung aller Katholiken anbefohlen, daß diese jeden Umgang mit Monisten, die Gottesläugner seien und die Lehre Christi verwerfen, meiden, ferner jede geschäftliche Verbindung mit Monisten gänzlich abbrechen, da sonst Gefahr für ihr Seelenheil vorhanden sei.

**München, 20. Aug.** Der Hausmeister des Hofbrauhauskellers Ederer suchte am Dienstag Abend seine 20-jährige frühere Geliebte Babette Singer in Milbertshofen auf. Nach kurzem Wortwechsel jagte er ihr 4 Kugeln aus einem Revolver in den Rücken und verletzte sie schwer. Das Motiv ist Eifersucht. Der Täter ist geflüchtet.

**Berlin, 20. August.** Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Beim Reichskanzler in Nordern verweilen gegenwärtig die Vorkämpfer Graf Metternich und Frh. v. Marschall zu Besuch.

**Berlin, 20. Aug.** Der Motorballon Parfedevald unternahm heute Abend einen neuen Aufstieg, nachdem er nachmittags nach Charlottenburg gefahren war. Er fuhr bis Hermsdorf. Der Aufstieg und die Landung gingen glücklich

von statten. An der Abendsahrt nahm Herr Erbschlag vom Aeroklub teil, der sich zum Motorballonführer ausbilden will.

**Hamburg, 20. Aug.** Den Abendblättern zufolge ist das der Firma J. Laeßz gehörige Vollschiff „Palmita“, von Antwerpen nach Valparaiso bestimmt, laut Telegramm aus Punta Arenas am 2. Juli auf den Wellington-Inseln gestrandet. Es ist völlig verloren. 5 Mann der Besatzung ertranken. 16 Mann verließen die Strandungsstelle in Booten und werden seitdem vermisst. Der Kapitän und der erste Offizier erreichten die Coangelsten-Insel und wurden dort gefunden und am 19. August nach Punta Arenas gebracht.

**Mainz, 20. Aug.** Das heutige prachtvolle Wetter hat zur Truppenchau durch den Kaiser tausende von Fremden hieher gebracht, alle hier aus allen Richtungen eintreffenden Eisenbahnzüge sind voll besetzt und in hellen Haufen strömen die Landleute der Nachbarorte in die Stadt. In Wagen und Autos trafen besonders eine große Anzahl Fremder von Wiesbaden hier ein um das Schauspiel der Truppenchau und der Parade vor dem Kaiser zu genießen.

**Aronberg, 20. August.** Um 3<sup>45</sup> traf der Kaiser im Automobil hier ein. Die Stadt ist wieder prächtig geschmückt.

### Die Berliner und ihr Geld.

**Berlin, 20. August.** Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ war das Passage-Panoptikum, in dem der Hauptmann von Köpenick auftritt und Postkarten verkauft, in den heutigen Vormittagsstunden von rund 4000 Personen besucht. Der Hauptmann hielt von Zeit zu Zeit kurze Ansprachen an die Besucher und erzählte allerlei rührsame Episoden aus seinem Leben. Seine Ausführungen wurden fortgesetzt durch Handkellarschen unterbrochen. Das Vergnügen wird aber nicht lange dauern, denn die Polizei hat das Auftreten Voigts im Panoptikum untersagt.

### Deutscher Katholikentag.

**Düsseldorf, 20. August.** In der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gelangte in geschlossener und auch in öffentlicher Verhandlung ein Antrag zur Annahme, in dem es heißt, die Generalversammlung müsse den Anspruch aufrecht erhalten, daß der Papst volle und wirkliche Unabhängigkeit und Freiheit, die unerlässliche Vorbedingung für die Freiheit und die Unabhängigkeit der katholischen Kirche, genieße. Eine Bedingung für die Unabhängigkeit sei auch die volle finanzielle Selbständigkeit der päpstlichen Verwaltung, die durch regelmäßige und reichliche Unterstützung der Sammlungen zum Peterpfennig gesichert werden müssen. Die Generalversammlung fordere die Katholiken Deutschlands auf, dieses Jahr das goldene Priesterjubiläum des Papstes zu benutzen, um durch besonders reichliche Spenden den Beweis innigster Verehrung für den Papst und ihrer treuen Liebe zur Kirche zu geben. — Präbident Graf Praschna betonte in seiner Schlussrede, daß die Katholiken in der Treue zu Kaiser und Reich, sowie in der Vaterlandsliebe niemanden nachsehen. Sie seien bestrebt, die Elitetruppe für die Verteidigung nationaler Interessen und der nationalen Ehre zu bilden. Die Parole laute: „Die Katholiken in Deutschland voran! Die deutschen Katholiken in der katholischen Welt voran! Kardinalerzbischof Fischer segnete alsdann die Versammlung und brachte auf das Präsidium ein 3faches Hoch aus. Hierauf wurde die Versammlung mit dem *Te deum laudamus* geschlossen.

**Basel, 20. Aug.** Seit nachts halb 3 Uhr brennt der Petroleumspeicher der Baseler Lagerhausgesellschaft im badischen Bahnhof, in dem große Vorräte an Petroleum, Benzin, Carbid, Terpentin und anderen feuergefährlichen Stoffen sich befinden. Die Feuerwehr, die unausgesetzt an der Arbeit ist, vermochte bisher nicht, des Feuers Herr zu werden. Verluste

### Bemerktes.

**§ Vergiftungen mit Menthol.** Daß dem Menthol, dem Pfefferminzöl, dem bekannten Bestandteil des Nigrahessites, dem vielgebrauchten Mittel bei Kopfschmerzen, Schnupfen und Hautjucken, auch giftige Wirkungen zukommen können, hat Professor Schwentenbecher in Würzburg an sich selbst erfahren. Während bisher Vergiftungen am Menschen nicht bekannt geworden waren, machte genannter Forscher, als er etwa 8—9 Gramm gelegentlich einer Selbstkur, um dieselbe schwächer zu machen, zu sich nahm, eigentümliche Wahrnehmungen. Er empfand eine lebhaft brennende Kälte im Mund, eine Kälteempfindung in der Nase, die eingezogene und durchgehauchte Luft erschien sehr kühl. Danach stellte sich ein leichter Rauschzustand ein, jeder mit der Hand berührten Gegenstand, wie z. B. eine Serviette, ein Stück Brod, verursachte eine eigentümliche starkkälteempfindung, als ob alles auf Eis gelegen hätte. Dazu kam eine abnorme Empfindung der Hautnerven und ein tragendes Kältegefühl im Halse, das erst nach 20 Stunden verschwand. In physiologischer Hinsicht war die Wahrnehmung bemerkenswert, daß das Menthol, das vorwiegend bei äußerer Anwendung die Kälteempfindenden Nerven erregt, diese Reizung auch bei Einführung von Blute aus verursacht, da die Wirkung auf die Hautnerven hier ja bei innerlichem Genuß aufgetreten war. Nebenbei scheint die Giftwirkung des Menthols bei verschiedenen Personen eine wechselnde zu sein, denn zwei andere Ärzte, welche zu gleicher Zeit die gleiche Menge Menthol genommen hatten, blieben von diesen unangenehmen Nebenwirkungen verschont. Dennoch sollten nach diesen Erfahrungen für die innerliche Darreichung nicht zu große Dosen gewählt werden und als geschmackverbesserndes Mittel kann es füglich sehr leicht durch andere Präparate ersetzt werden.

**Der eingeschriebene Brief.** Es sind doch meistens recht wichtige, öfter auch recht unangenehme Dinge, die dem Empfänger eines eingeschriebenen Briefes übermittelt werden. Nun kann jeder, der vermutet, daß der an ihn gerichtete eingeschriebene Brief ihm wenig Freude bereiten wird, die Annahme desselben verweigern; das ist sein gutes Recht. Die Sache hat jedoch ihr „Aber“; denn für die aus der Nichtannahme entstehenden Folgen hat der Adressat ebenso aufzukommen, als wenn er den Inhalt des Briefes gekannt hätte. Wird z. B. jemand mittels eingeschriebenen Briefes eine Hypothek gekündigt, so besteht die Kündigung zu Recht, auch wenn die Annahme des Briefes verweigert worden ist. Eine interessante gerichtliche Entscheidung auf dem Gebiet wurde kürzlich wieder in einem Mietsprozeß gefällt, über den das „Grundbesitz“ berichtet. In der Urteilsbegründung heißt es: Ein Einschreibebrief hat als zur Kenntnis des Adressaten gelangt zu gelten, da es nur eine Folge seines eigenen Verhaltens ist, wenn der Brief nicht zu seiner Kenntnis gekommen ist. Wenn der Beklagte, wo zu er natürlich ein Recht hat, die Annahme verweigert, so kann er andererseits nicht die Tatsache, daß der Brief ihm angeboten wurde, als nicht geschehen behandeln. Er muß den Brief an dem Tage, an dem er ihm angeboten wurde als empfangen gelten lassen. Nach den Grundbänden von Treue und Glauben durfte der Abgeber dies annehmen und brachte nicht einen besonderen Voten zum Beklagten zu schicken, um ihm die Mitteilung persönlich zu machen. Der Beklagte hätte mit demselben Recht sich die Ohren verstopfen können, wenn ihm kurz vor dem Umzugstermin ein Voten jenes Mieters gemeldet worden wäre. Ein Joch, wie er die von ihm in dieser Weise nicht gehörte Mitteilung gegen sich gelten lassen muß, so muß er auch den Inhalt des an ihn bestellten und von ihm abgehenden Briefes als zu seiner Kenntnis gelangt gelten lassen.

an Menschenleben oder Verletzungen sind bisher nicht zu verzeichnen.

**Paris, 20. August.** Das leibbare Luftschiff, System Malescot, begann heute Vormittag seine Probefahrten auf Rechnung des Kriegsministeriums mit 100 Kilogramm Ballast und einer besonderen Mehrbelastung von 60 Kg. Das Luftschiff führte mehrere Bewegungen in einer Höhe von 50 Meter aus. Malescot und sein Mechaniker landeten trotz Windes ohne Schwierigkeit am Eingang zur Ballonhalle.

**Brüssel, 20. August.** Die Kammer hat den Zusatzantrag und hierauf den Gesetzentwurf betr. die Uebernahme des Kongostaats durch Belgien mit 83 gegen 55 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen angenommen. Hierauf wurde das gesamte Kolonialgesetz mit 90 gegen 48 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen in zweiter Lesung angenommen.

**St. Petersburg, 20. Aug.** Der finnische Landtag beschloß heute einstimmig, gegen den vom Zaren angewandten Regierungsmodus in finnländischen Angelegenheiten, die dem russischen Ministerrat unterstellt wurden, Protest zu erheben. Dadurch erscheint der Konflikt unvermeidlich.

**Belgrad, 20. Aug.** Die außerordentliche Session der Skupschtina ist durch königlichen Ulas geschlossen worden.

**Lissabon, 20. August.** In der gestrigen Abendssitzung der Kammer kam es zwischen dem früheren Finanzminister des Kabinetts Franco, Maranda de Carvalho, und dem Deputierten Santos zu Rätlichkeiten, weil der letztere bei einer Aeußerung Marandas, daß König Manuel mehr Glück haben möge als sein Vater, dem Wunsch Ausdruck gab, daß er würdigere Minister als die des Kabinetts Franco finden möge.

### Das Grubenunglück bei Wigan.

**London, 20. August.** Die drei Arbeiter, die einige Stunden nach der Explosion lebend aufgefunden wurden, werden wahrscheinlich die einzigen Geretteten sein. Ihre Namen sind Fairhurst, Doran und Farrell. Fairhurst ist Wegeaufseher und arbeitete zur Zeit der Explosion mit den beiden anderen 700 Meter von dem Unglücksort entfernt. Die Gewalt der Explosion warf sie nieder; sie fühlten, wie ein Orkan heißer Luft über sie hinwegfegte, sprangen auf und liefen, um sich zu retten, jedoch Balken und Kohlenstücke trachten rings um sie nieder. Fairhurst schrie: „Nicht nach dem Eingang, wir müssen zurück.“ Nun begann der Kampf gegen den Tod im Dunkeln. Nur eine Lampe gab einen schwachen Schimmer. Die 3 Männer kletterten über große Balken, rissen sich die Finger wund, stürzten und kamen wieder auf die Füße. Ihre Kleider hingen ihnen in Fetzen vom Leib, die Gase drohten sie zu ersticken; sie benetzten die Lippen mit kaltem Tee, besuchten ihre Mägen damit und atmeten durch diese. Sie hielten sich bei den Händen, um sich nicht zu verlieren. Fairhurst überredete die anderen schließlich, in einer Nische zu warten; hier harrten sie stundenlang aus. Die Gase wurden immer unerträglich. Sie riefen die Namen von Kameraden, jedoch niemand antwortete ihnen. Endlich hörten sie Rufe der Retter. Sie schrien zurück. Da tauchten 11 funkelnde Lampen in der Dunkelheit auf; die drei wurden aus der Grube gezogen und waren gerettet.

### Die Reformen in der Türkei.

**Konstantinopel, 20. Aug.** Die Regierung und das jungtürkische Komitee beschlossen, die hohe Kommission der militärischen Inspektion des Jildis sowie den Generalstab des militärischen Hofstaats des Sultans zu unterdrücken und die Zahl der Adjutanten des Sultans auf 30 zu reduzieren; sie betrug bisher 300. Das Komitee verabredet Maßnahmen gegen Achmed Ratis Pascha, den Generalgouverneur von Hebräas, der es ablehnt, die Verfassung anzuerkennen und hierher zu kommen. Ekrem Bey, der Minister der Frommen Stiftungen, nahm aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung.

**London, 20. August.** Der flüchtige türkische Botschaftssekretär Zifet Pascha befindet sich in London, wo er im „Hotel Cecil“ Wohnung genommen hat.

**Athen, 14. Aug.** Der hiesige Minister des Aeußern Baltakis hat gestern beim üblichen diplomatischen Empfange die Gesandten der Großmächte und den türkischen Gesandten protestierend darauf aufmerksam gemacht, daß bulgarische Banden in Mazedonien auch nach der Proklamation der Verfassung ihre Gewalttätigkeiten gegen Griechen fortsetzen; er führte dabei die Einzelheiten verschiedener Fälle genau auf.

### Marokko.

**Paris, 20. Aug.** Wie aus Marakesch vom 15. ds. Mts. gemeldet wird, vernichtete die Mahalla des Sultans Abdul Kfis die Truppen El Glawis bei Sidi Gaellat und eine andere hasidische Mahalla bei Sidi Rahal. In derselben Zeit zog Kaid Mingsi in Marakesch ein.

### Bermischtes.

**§ Etwas über Blumenpflege.** Gar oft haben Blumenfreunde den Verlust eines ihrer Lieblinge zu beklagen, ohne den Grund des Eingehens zu erkennen. Es dürfte daher von Interesse sein, über Blumenpflege etwas Näheres zu erfahren. Sehr häufig kränkeln die Pflanzen durch Begießen zur unrichtigen Zeit und mit ungeeignetem Wasser. Es lassen sich zwar allgemeine Regeln über das Begießen nicht aufstellen, doch soll man beachten, daß eine Pflanze nicht begossen werden soll, wenn die Erde sich noch feucht anfühlt. Während der Zeit des Wachstums begieße man die Blumen häufiger, als z. B. im Winter während der Ruhezeit. Hin und wieder stelle man auch die Pflanzen — besonders Palmen — auf kurze Zeit in eine etwas mit Wasser angefüllte Wanne, um die Wurzeln von unten anzufeuchten, falls man keine Untersätze hat. Zum Begießen der Blumen nehme man auch nie ganz kaltes Wasser aus dem Brunnen, da es oft für zarte Pflanzen sehr schädlich ist. Leitungswasser ist stets angängig, da es in den Röhren abgestanden, also nicht sehr kalt ist. Am besten ist weiches, kalkfreies Wasser, also Regenwasser oder an der Sonne gewärmtes oder abgelohtes Wasser. Es ist auch nie einerlei wie man die Blumen begießt. Man soll den Topf oder den Untersatz reichlich mit Wasser füllen, aber das nach einiger Zeit nicht eingedogene Wasser wieder abgießen. Im Sommer begieße man die Pflanzen morgens und abends, nie aber bei Sonnenschein, im Winter aber mittags. Stets Sorge man dafür, daß alle Blumen auch die für sie geeignete Luft erhalten. Kann man im Sommer die Töpfe nicht auf den Balkon stellen, so stelle man sie in der Wohnung so auf, daß sie reichlich Licht erhalten und Lüfte von Zeit zu Zeit das Zimmer, in dem der Blumentisch steht. Im Sommer empfiehlt es sich, die Blumen während des Sonnenscheins öfter zu besprühen. Zu diesem Zwecke tauche man eine Bürste in Wasser und fahre mit der Hand über die Vorsten, so daß die kleinen Tropfen die Blumen treffen. Nicht allein für Luft, Licht und Wasser Sorge man bei seinen Lieblingen, sondern man halte dieselben auch vollständig rein. Der Staub, der sich auf den Blättern festsetzt, verstopft die kleinen Poren der Blumen, was für die Pflanze sehr schädlich ist, und muß deshalb durch regelmäßiges Abwaschen entfernt werden. Bei allen Blumen, speziell auch bei großen Blattpflanzen, reinige man öfter die Blätter oben und unten durch vorsichtiges Abreiben mit einem nassen Lappen oder Schwamm. Denn gerade durch die Poren der Blätter ziehen die Pflanzen die Kohlenäure der Luft ein, die wir ausgeatmet haben und geben den Sauerstoff von sich, den wir zum gesunden Atmen brauchen. Ganz selbstverständlich ist es, daß die Blätter vom Ungeziefer stets rein gehalten werden müssen. Auch verkümmerte, verwelkte Blätter und Blüten, sowie abgestorbene Zweige sofort zu entfernen, damit die Kraft der Pflanze in dem frischen Teil verbraucht werden kann. Die Sandschale halte man rein

und fülle zuweilen etwas frische Erde auf. Vor allen Dingen ist oft der falsche Standort im Winter den Pflanzen schädlich. Die meisten Pflanzen wollen während des Winters in einem kühlen, frostfreien Zimmer bei 6 bis 8° R. ausruhen, um neue Kraft für den nächsten Frühling zu sammeln, ja, manche wollen einen richtigen Winterschlaf halten.

**§ Untersuchungen an Citronensäften.** Wie alle Nahrungsmittel und Genussmittel, kann auch der Citronensaft verfälscht oder verdorben in den Handel kommen und dadurch die Gesundheit schädigen. Besonders häufig ist dies bei dem italienischen Citronensaft der Fall. Da die deutsche Heeresverwaltung an gutem Citronensaft ein großes Interesse hat, so wurde derselbe militärärztlicherseits einer genauen Untersuchung unterzogen. Oft zeigt nun der Citronensaft einen zu geringen Gehalt an Citronensäure, er soll davon circa 8% enthalten, dafür sind ihm aber „Früchthaltungsstoffe“ zur Conservierung zugefügt. Auch der Geschmack und das Aussehen läßt manchmal zu wünschen übrig. Als Conservierungsmittel wurde Alkohol, Ameisensäure und Salicylsäure verwendet, manchmal wird auch Citronensäure künstlich zugefügt. Nach den Untersuchungen von S. Devin gelingt es, den Citronensaft durch zweistündiges Pasteurisieren bei 63—65° in 2 aufeinanderfolgenden Tagen haltbar zu machen; damit ist die Frage bejaht, daß die Conservierungsmittel durch die unschädliche Pasteurisierung ersetzt werden können. Aus einer reifen Citrone kann 30—40% Saft ausgepreßt werden, jedoch sind die Citronensäfte auch qualitativ großen Schwankungen unterworfen.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 20. August.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 3.00—3.50 Mark pro Ztr. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 220 Ztr. Preis 2.00—2.30 Mark pro Ztr. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr etwa 100 St. Preis 30—40 Pf. per Stück.

**Stuttgart, 20. August.** (Finanzieller Wochenrückblick.) Auch in dieser Woche hat die Erholung in der Börsenstimmung Fortschritte gemacht, zu der nicht wenig der günstige Reichsbankausweis und die offensündige Besserung der politischen Lage beigetragen haben. Es besteht zwar in New-York so wohl wie in London und an den kontinentalen Plätzen noch eine starke Baissespekulation. Sie hat aber zur Zeit Mähe, ihre Positionen gegen den Aufsturm der Hausfiere zu behaupten und schreitet dann und wann zu Deckungen, die ein rasches Steigen der Kurse im Gefolge haben. Andererseits zeigte es sich, daß unter der Hauspartei zahlreiche Berufsspekulanten vertreten sind, die ihre Geschäfte nur mit kurzer Frist ausführen, und beispielsweise am Mittwoch zu Realisierungen schritten, die wiederum ein Nachlassen des Kursstandes verursachten. Im großen und ganzen ist die Stimmung vertrauensvoll und auch das Geschäft hat an Umfang gewonnen.

### Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 22. August: Volkig, vereinzelt Regenschläge, schwül.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Saul, Altensteig.

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortwährend entgegengenommen.

**Knorr-Sos**  
wiltz famos

Garrweiler-Nagold.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 25. August ds. Jd.  
in den Gasthof z. Nöfle in Nagold

freundlichst einzuladen.

**Matthäus Seid**

Sohn des  
Friedr. Seid Gutsbesizers  
in Garrweiler.

**Marie Schweikle**

Tochter des  
Christian Schweikle, Gemeinde-  
bäckers in Nagold.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Anfertigung von  
Herren-Kleidern.

Reichhaltige  
Musterkarte.

**J. Kalmbacher.**

Altensteig.

### Bohnen zum Einmachen

frisch vom Stock hat billigt abzugeben

**Gustav Ziehe**  
Handelsgärtner.

Rebnulach.

Verkauf am Montag, den  
24. ds. Mts. nachm. 1 Uhr  
zirka 30 St.

### Weinfässer

im Fichgehalt von 100—400 Liter  
und label Liebhaber hierzu höflichst  
ein

Breitling z. Hirsch.

Einen schönen Wurf

### Milchschweine

verkauft am Montag, den 24.  
August (Bartholomäusfesttag), vor-  
mittags 9 Uhr und label Liebhaber  
ein

**Christian Reinhardt**  
z. Schiltmühle.



Altensteig.

### Karl Walz, Hut- und Mützensgeschäft vorm. Gebr. Walz

empfehlte sein reichhaltigstes

### Hut- und Mützenlager

bei billigt gestellten Preisen, dasselbe enthält die  
neuesten Fassonen und Farben in  
Seidenhüten, Haarfilzhüten, Woll-  
filzhüten, Eoden- und Sporthüten,  
sowie

Mützen für Herren Knaben u. Kinder  
besonders empfehle ich noch

Lattein- und Realschülermützen  
in schönster Ausführung.

Altensteig.

12 Liter

### Milch

kann täglich abgeben  
**Jakob Schwarz**  
Bäcker und Bier

Altensteig.

Ein ordentlicher

### Bursethe

im Alter von 14—18 Jahren findet  
banernde, gutbezahlte Stelle — wo  
loot die Wad

**Turnverein Altensteig**  
Gut Heil!

Am Sonntag, den 23. August  
von nachmittags 2 1/2 Uhr an  
hält der Turnverein auf dem Festplatz unter  
den Eichen sein

**Abturnen**

mit musikalischer Unterhaltung.

Dazu werden die Mitglieder sowie alle  
Freunde der Turnsache eingeladen.

Abends 8 Uhr findet  
musikalische Unterhaltung  
im Gasthaus z. Traube statt.

Nichtmitglieder haben hierzu keinen Zutritt.

**Der Ausschuss.**

Altensteig.

**Bieh- u. Fahrnisversteigerung.**  
Am Montag den 24. Aug. (Bartholomäusfeiertag)

kommt in meinem Hause von Morgens 9 Uhr an gegen Barzahlung zur  
Versteigerung:

4 junge Kühe und 1 hochtrachtige schöne Kalbin, 1 Kuh  
pr. mit Kalb, 1 hochtrachtige (1 gute Zugkuh.)

Ferner

1 Obstmühle, 2 fahrbare und 3 feststehende Pressen,  
8 Tresterstanden, einige Züher, 7 Mostfaß, 5 Wagen  
worunter 3 Leiterwagen, 1 Egge, 2 Güllenfaß, 1 Güllen-  
pumpe, 2 Transmissionen 4 und 6 Meter lang, 10  
Niemenscheiben, 8 Lager verschiedener Treibriemen, 2  
Kreislagen, 1 Werkbank mit Schraubstock, verschiedene  
Werkzeugstücke, 1 Futterschneidmaschine z. Kraftbetrieb,  
1 Handschrotmühle, 1 Schleifstein mit eisernem Kasten,  
1 eiserner Brunnenrog, 1 starke Brückenwaage, 1 guten  
Mehltrog mit Mehlwaage, Pferde-, Fahr- und Hand-  
geschirr und noch allerlei Hausrat.

**Christiane Bühler Witwe.**

Grömbach-Garrweiler.

Zur Feier  
des 25jährigen Dienstjubiläums

unseres Postboten Andreas Schürle erlaubt sich  
Gönner und Freunde auf kommenden Sonntag in das  
Gasthaus z. „Hirsch“ in Garrweiler einzuladen

**das Festkomitee.**

Altensteig.

**Haus-Verkauf.**

 Anderweitigem Unternehmen wegen bin ich gezwungen  
mein 2stöckiges Wohnhaus mit einer 27 qm großen  
hellen Werkstatt und einem guten geröhlten Keller dem  
Verkauf auszusetzen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abge-  
schlossen werden.

Bemerkt wird, daß das Haus in gutem Zustande ist und vor  
einigen Jahren vollständig neu hergerichtet wurde.

**Georg Schaible**  
Maurermeister.

K. Forstamt Zimmerfeld.

**Nadelholz-Stamm- und  
Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 26. Aug.  
vorm. 10 Uhr im grünen Baum in  
Gimannsweiler aus Staatswald  
Kohnhalde: Abt. Kleinhälde und  
Scheidholz der Guten Zimmer-  
feld, Enzthal u. Gompelschener.  
Nadelholzstämme Langholz:  
Normal: 123 Stück (6 Pi., 41 Za.,  
76 Jo.) mit Fm.: 7 I., 6 II.,  
10 III., 12 IV., 13 V., 6 VI.  
N. Ausschuss: 111 Stück (18  
Pi., 46 Za., 47 Jo.) mit Fm.:  
13 I., 20 II., 28 III., 23 IV.,  
8 V. N. Sägholz: Normal:  
7 Stück (Za.) mit Fm.: 8 I.,  
2 II. N. Ausschuss: 19 Stück  
(18 Za., 1 Jo.) mit Fm. 14 I.,  
6 II., 2 III. N.

**Beigholz.**

Am: 13 Nadelholzflechter, 80 dto.  
Prügel, 468 dto. Anbruch.  
Stammholzlösungsverzeichnisse unentgelt-  
lich, Schwarzwälderlisten gegen Be-  
zahlung durchs Forstamt.

Altensteig.

 Einen noch gut  
erhaltenen  
**Kinderwagen**  
mit Gummireifen ist billig zu ver-  
kaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion  
dieses Blattes.

Altensteig.



Neue holländ.

**Voll-Seringe**

sind eingetroffen bei  
**Chr. Burghard jr.**

**Geldgesuch.**

Gesucht werden  
**2000 Mk.**

von pünktlichem Zinszahler gegen  
gute Bürgschaft.  
Von wem? — sagt die Exp. ds.  
Blattes.

**Grosse Weinsberger  
Geld-Lotterie**

Ziehung unabänderlich  
17. Septbr. 1908.  
Zusammen 2199 Geldgewinne  
mit Mark bar!

**64000**  
Hauptgewinne Mark:

**35000**  
**6000**  
**2000**  
z. a. Mark 1000:  
**2000**

Originallose 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M.  
Parto und Liste 26 M. empfiehlt  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstrasse 6. - Telephon 1921.

Lose sind zu haben in der W.  
Kieker'schen Buchhandlung in  
Altensteig.

Altensteig.

**Trauer-Anzeige.**



Verwandten und Bekannten machen wir die  
schmerzliche Mitteilung, daß am Donnerstag früh  
3 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter

**Ernstine Birkle Wtw.**

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag mittag 3 Uhr.

**Die Grab-, Maurer-, und Zimmer-Arbeit**

zu meinem Neubau sowie das Brechen von  
**ca. 80 cbm. Buntsandsteinen**  
werden am  
**Montag, den 24. Aug. nachm. 4 Uhr**  
im Gasthaus z. Lamm in Besenfeld im Submissionsweg vergeben.  
Plan und Arbeitsbeschreibung sind von Samstag mittag  
an bei mir aufgelegt, wozu noch bemerkt wird, daß die Materiallieferung  
von mir besorgt wird und die Auswahl unter den Bewerbern vorbe-  
halten bleibt.

Besenfeld, den 20. August 1908.

**Hermann Armbruster**  
Gutsbesitzer.

**Achtung!**

Es existieren Nachahmungen der altbewährten  
MAGGI-Würze. Man verlange deshalb beim  
Einkauf ausdrücklich MAGGI-Würze und  
achte auf die Schutzmarke (Kreuzstern.)

**G. W. Lub Nachfolger**

Fritz Bühler jr.

Altensteig

empfiehlt

zur jetzigen Hauptverbrauchszeit  
in großer frisch ergänzter Auswahl:

**Stein-  
zeug**

Schmalzhäfen  
Eisigfäßchen  
Bad-Schüssel  
Wasserkrüge  
Sutterkrüge  
Eintochkrüge  
Bierkrüge  
Milchhäfen

**Einmachtopfe**

sowie

**Einmachgläser**

aller Art

mit einfachem und Patent-Verschluss

ferner

**Strohkolben, bloße Kolben  
Demjohus, Citronenpressen zc.  
außerordentlich billig.**